Oesterreichischer Merkur.

6tes Stück.

Den 9. Hornung 1793.

Ueber Berichtigung der Gränze an Strömen; gewidmet einer erlauchten und hochlöbl. königl. Kommißion von Joseph Krakovitzer. Preßburg 1792. 34 Seiten in 4. 12 kr.

„Diese Abhandlung, sagt der Verfasser, führt Kenntniße an, und einen Auszug der Wirkungen des Stroms, deßen Kräfte wenigen bekannt sind: — und darum (weil diese Abhandlung Kenntniße ꝛc. anführt?) sind die Ent-

Entwürfe vieler, die hier um Bescheid zu geben, berufen werden, großen Unrichtigkeiten, Unwahrheiten, und falschen Lehren unterworfen." —

„Ich gebe hier heraus nur jene Stromwirkungen, die er in Betref der Uferveränderungen zeigt." —

„Was ein Strom angesetzt, was er eingerißen, was er noch ansetzen, und wohin er einreißen kann, dieses werde ich sagen; ich werde jeden möglichen Schaden von Wichtigkeit berühren, seine Grösse andeuten, seine vorseyende, mögliche — und ich werde auch Mittel darthun."

Was der Verf. hier sagt, sucht er auszuführen. Die Abhandlung muß aber noch ins Deutsche übersetzt werden, wenn sie verstanden werden soll, weil sonst viele Sätze (z. B. 2. S. 5.) ohne beträchtliche Veränderung einem Deutschen durchaus unverständlich sind. Auch etwas unmathematisch ist die Sprache hin und wieder wie S. 30. „Theile man den „Bogen d m u so daß seine Hälfte 45 Gra„de betrage." Dieses kann nur bey einem Bogen von 90° geschehen, es steht also nicht in der Willkühr des Theilenden, wie viel Grad die Hälfte eines gegebenen Bogens betragen soll;

soll; und hier ist der begehrte Bogen d m u nicht ein Bogen von 90 °.

Die Mängel dieser Schrift entschuldigt der Verf. S. 4 mit folgenden Worten: „Welches hier wegen Weitläuftigkeiten der Vorbereitungen zu Grundsätzen nicht bewiesen wird, in diesem berufe ich mich auf andere Schriften, derer einen Theil ich herausgab, und andern, und dritten gern für das gemeine Beste gäbe, wenn zum Aufwande der Kosten ich allein mächtig wäre."

Neue Theorie von der Wahl der Standlinien, nebst trigonometrisch ebener Berechnung der Fehler im Winkelmessen, die von der unrechten Lage des Gradbogens, und des Visirstrahles herrühren. Von Johann Holfeld, Prof. der prakt. Mathematik zu Lemberg. Lemberg 1791 *). 84 S. in 4.

Der erste Theil dieser Schrift: Die Theorie von der Wahl der Standlinien, enthält eine neue Abhandlung der hieher gehörigen Fäl-

*) Wenn ich hier und vielleicht auch künftig manchmal ein Werk von einer ältern Jahrszahl anführe, so soll es doch immer ein Werk seyn, welches einer Bekanntmachung würdig ist, und dem es an solcher bisher gemangelt hat.

Fälle, welche in den Schriften eines Bouguer, Lambert, Scherffer, vorkommen. Die Schüler des Hrn. Verf. veranlaßten ihn von den auf höhere Begriffe sich gründenden Methoden jener Gelehrten abzugehn, und die Untersuchungen durch Hülfe der gemeinen Sätze der ebenen Trigonometrie anzustellen. Er fand die Methode der **Betrachtung der Formeln** durch einige geometrische Wahrheiten unterstützt dazu viele angemessener, sicherer und genauer als die **Rechnung des Unendlichen**, weil er die Fehler in den Winkeln der Dreyecke nicht als unendlich klein, und die wahren Seiten mit den falschen nicht als parallel anzusehen nöthig hatte.

Im zweyten Theile: **der trigonometrischen Berechnung der Fehler im Winkelmessen, die von der** ꝛc. braucht der Verf. die ebne Trigonometrie anstatt der sphärischen, daß also Anfänger, Aufgaben dieser Art ohne Gewandtheit in der sphärischen Trigonometrie zu besitzen, auflösen können.

Gedanken über die Einfuhr fremder Fabrikate von Franz Xaver Edlen von Neupauer, der Rechte Doktor, und vormaligen Lehrer des Kirchenrechtes

und

und der Landesgesetze in Gräz. Wien 1793. 131 Seiten in 8. 35 kr.

Dieses dem Hrn. Joh. Bapt. Edlen v. Puthon gewidmete Werkchen hat weder Vorrede, Eintheilung noch Register, und ist gleichsam eine aneinander hängende Rede über die Frage: ob die Einfuhr fremder Waaren und Fabrikate einem Staate schädlich, oder nützlich sey? Der Eingang zu dieser Auflösung wird mit Aufstellung allgemeiner Grundsätze gemacht, z. B. der Staat ist glücklich, wenn er in Rücksicht anderer Staaten unabhängig ist; wenn er in allen seinen Bedürfnissen sich selbst zureicht; wenn er sich nicht mit Vergebung seines Ansehens, und seiner natürlichen Vortheile fremden Beystand erkaufen darf u. s. w. Dann untersucht der Verfasser das Wesen eines monarchischen Staats, und bestimmt die Verhältnisse der Bürger als Glieder zu demselben, so wie die Verhältnisse des Landesfürsten als Familienvaters zu den letztern. Aus allen diesem folgert er nachstehende Sätze: 1) Die Staaten haben entweder ein gesegnetes Gebieth, wo es der Thätigkeit leicht wird, Stoff zur Befriedigung jeder Art von Bedürfnissen zu holen: wo sogar

gar allenthalben Uiberfluß sichtbar ist; oder 2) das Gebieth ist unergiebig, lohnt die Arbeitsamkeit nur karg; die regierende Gewalt aber findet in ihrer Weisheit Mittel, den Abgang der Natur zu ersetzen, und das Volk glücklich zu machen, oder endlich 3) die Bürger eines unfruchtbaren Gebiethes sind ganz ihrem Schicksale überlassen, leben in Dürftigkeit und Noth, und werden von keiner Seite erleichtert. Aus diesen drey Sätzen wird die ganze Abhandlung hinausgesponnen, und wo es nur immer thunlich ist, die Anwendung auf die österreichischen Staaten gemacht. Der Verfasser erklärt sich zum Resultat des Ganzen natürlich für das Verbot der Einfuhr fremder Waaren mit Beziehung auf ähnliche Verbote in andern Staaten, und schlägt endlich die Mittel vor, wie die einheimischen Produkten aufs beste veredelt, die Fabrikate und alle mögliche Gattungen der Erzeugnisse auf den höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht, der Landeswohlstand erhöhet, und die Industrie ausserordentlich belebt werden könnte; wobey immer die Beyspiele und thätigen Maßregeln anderer Staaten zur Nachahmung mit aufgeführt werden. Die bündige Kürze empfiehlt sich bey diesem

Werk=

Werkchen, ob wir gleich nichts darinn finden, was nicht andere Schriftsteller, als: Justi in seiner vollständigen Abhandlung über die Fabriken und Manufakturen, Schwaighofer vom österreichischen Kommerz, und erst kürzlich Hr. v. Weinbrenner in seinen patriotischen Gedanken über den Ausfuhrhandel gründlicher, ausführlicher und praktischer gesagt hätten.

Joh. Seraphin Volta (Kanonikus zu Mantua) chemisch- mineralogischer Versuch über die Bäder und Gebirge von Baaden. Aus dem Italiänischen übersetzt von Karl Freyherrn v. Meidinger. Wien 1792. 53 Seit. in 8. mit lateinischen Lettern auf Velinpapier, mit einer anpassenden Titelvignette, 17 kr.

Dieses Werkchen hat sein Daseyn dem kurzen Aufenthalte des gelehrten, und um die Mineralogie verdienten Hrn. Verfassers in Wien zu danken, der unter andern naturhistorischen Merkwürdigkeiten Oesterreichs, auch die Bäder von Baaden besuchte, und darüber seine chemisch- mineralogische Beobachtungen entwarf, die er in italiänischer Sprache

che zum Gebrauche seiner Landsleute drucken lies. Um diese nicht zum Buchhandel bestimmte italiänische Abhandlung auch den deutschen Naturfreunden mitzutheilen, und die darinn enthaltene interessante Beobachtungen der Vergessenheit zu entreißen, hat Hr. Baron v. Meidinger die Uibersetzung derselben unternommen, und zuerst darinn von der neuen chemischen Nomenklatur Gebrauch gemacht. Die Beobachtungen betreffen erstlich die Bäder selbst, dann die Gebirge zu Baaden. Die ersten enthalten nach den angestellten Versuchen in 7 Pfund Wasser 1) an flüchtigen Substanzen: a) Kohlengesäuertes Gas 9 1/4 Kubikzoll, b) Hepatische Luft 24 3/4 Kubikzoll, c) Reine Luft 1 Kubikzoll, zusammen 35 Kubikzoll. 2) An fixen Substanzen: a) Kohlengesäuerte Kalkerde 24 1/2 Gran, b) Kohlengesäuerte Bittererde 12 1/2 Gr. c) Schwefelgesäuerte Kalkerde 15 3/4 Gr. d) Schwefelgesäuerte Bittererde 8 3/4 Gr. e) Schwefelgesäuerte Soda 7 1/2 Gr. f) Kochsalzgesäuerte Alaunerde 5 1/4 Gr. und g) Kochsalzgesäuerte Soda 17 1/2 Gr. zusammen 91 1/2 Gran. Die Gebirge um Baaden sind aus zwo Steinarten, einer dichten kalksteinartigen und einer zellichten,

ten, oder löcherichten der Breccia ähnlichen zusammengesetzt. Die letztere entsteht aus mancherley kleinen abgerundeten durch ein Cement von Spat zusammen gebundenen Steinen. Beyde Steinarten, die abwechselnd in sehr mächtigen Bänken in diesen Gebirgen anstehen, sind auf grauen Hornfels aufgesetzt, der in der Mitte der innern Gebirgskette zu Tage ausstreicht. So klein dieses Werkchen ist, so viele interessante Beobachtungen und Erfahrungen finden sich doch darinn, die man des hier eingeschränkten Raums wegen nicht alle nahmhaft machen kann.

Poetische Wahrheiten und Lügen der Vorzeit. Erstes Päckchen. Cilli 1793. 90 Seiten in 8. 24 kr.

Inhalt: Weiberlist, oder der betrogene Liebhaber — Das seltne Strafurtheil des Mordes. (Aus einer alten Chronik.) — Der Sieg des blossen Busen. — Warnung an spröde Mädchen. — Der Esel im Quiescentenstande. — Der getreue Hund. — Bischof Hatto. Eine Erzählung. — Klagelied des getäuschten Mädchens. — Die Rückerinnerung an Jugendfreuden. — Der fromme Entschluß. — Aufmunterung zur Heurath —

No-

Romanze für Mädchen. — Der Redoutensaal. — Auf das Hinscheiden der Mönche. — Die Qualen der Liebe. — Der Husarenraub im Nonnenkloster.

In dieser ganzen Sammlung ist nichts Original, alles blosse Compilation, und zwar von zweydeutigem Werthe. Wie aber der Herausgeber den Titel dieser Sammlung aus der Vorzeit herleiten kann, wird für jedermann, wenn er auch nur diese Inhaltsanzeige überliest, ein Räthsel seyn; man müßte nur durch Vorzeit jene Vorarbeiten verstehen, welche dieser Sammler hiebey geplündert hat.

Der Siebenbürgische Sammler, oder ökonomisches Magazin für Stadt- und Landwirthschaften, zur Verbesserung des Nahrungsstandes, Vervollkommung mannichfacher Haus- und Landarbeiten, Erhaltung der Gesundheit und Abwendung verschiedener Krankheiten und Unglücksfälle bey Menschen und Thieren. Hermannstadt 1792. 225 Seiten in 8. 20 kr.

Das Ganze hat folgende 3 Abtheilungen. Die 1te enthält geprüfte Versuche zur Verbesse-

rung

rung des Land- und Gartenbaues. Die 2te bewährte Mittel zu Abwendung verschiedener Krankheiten und Unglücksfälle bey Menschen und Vieh. Die 3te ökonomische Versuche für Hausväter und Hausmütter.

Die Absicht des Herausgebers gemeinnützige Kenntnisse in einem Lande (in welchem selbst die wohlfeilsten ausländischen Volksbücher durch den Transport so sehr vertheuert werden) durch eigene veranstaltete Auflagen zu verbreiten, ist allerdings lobenswürdig. Allein der Herausgeber einer solchen Sammlung sollte selbst praktischer Oekonom seyn, und durch strenge kritische Auswahl nur jenes liefern, was er dem Clima und dem Boden seines Landes angemessen findet. Dies ist nun freylich der Fall bey dieser Sammlung nicht; doch erkennt man, daß die Auswahl aus grösstentheils brauchbaren Werken geschehen ist; aber ohne allen Plan, ohne allem System.

Siebenbürgens Fürsten, eine statistische Zeitschrift von Michael Lebrecht, evangel. Prediger zu Herrmanstadt. Erster Theil. 374 Seiten. Von der Schlacht bey Mohatsch bis 1603. Zweyter Theil

377 Seiten. Von 1603—1713, oder bis zum Tode des letzten Siebenbürgischen Fürsten des jungen Apaffy. Beyde mit Registern versehen. Hermannstadt 1791—92. in 8. 4 fl.

Die Geschichte der Siebenbürgischen National-Fürsten bedarf noch einer kritischen Bearbeitung; bis wir diese erhalten, können wir uns mit gegenwärtigem populär geschriebenen Werke begnügen, welches in Form einer Zeitschrift, 6 Hefte auf einen Jahrgang gerechnet, erschienen, nun aber vollendet, und den Freyherren Samuel und Michael v. Brukenthal gewidmet ist. Nach jeder Biographie eines Fürsten werden die Quellen, die dem Verf. bekannt waren, aufgeführt; ohne anzuzeigen, aus welchen und wie der Verf. geschöpft hat; deswegen würden wir ihm auch nicht überall unbedingten Glauben schenken. Den Ausdruck wünschten wir hie und da mehr classisch; so z. E. I. S. 67 sich nach den Umständen lenken, statt richten; mehr Fehler der Art kommen auch II. S. 191 vor. Einige der Ungrischen Namen, die wir lieber mit lateinischen Buchstaben und Accenten geschrieben gesehen hätten, sind verstümmelt, aus Mar-

marosch ist I. S. 97 Marmatika, und I. S. 23 aus einem Woiwoden von Tarnow, ein Fürst geworden. I. S. 225 hat sich der Verf. durch die noch gar nicht bestättigte Auktorität des bekannten Verf. der Widerlegung des Libellus supplex Valachorum verleiten lassen, die römische Abkunft der Walachen, die er in seinen aboriginen Dazischen Völkerschaften gut vorgetragen hat, zu bezweifeln. — Zur Bequemlichkeit des Nachschlagens vermissen wir Jahrszahlen und Rubriken am Rande. Der Verleger hätte auch für gleicheres Papier sorgen, und nicht die ersten 5 Hefte sauber, die übrigen auf schwarzem, dem Löschpapier nicht unähnlichen Papier abdrucken lassen sollen.

Az egéséséges hoszszú életröl való szabad elmélkedések, mellyeket minden Egéségeket Szeretöknek præservátiváúl ajánl egy felebarátttya' bóldogíthatásában magát gyönyörködtetö orvos &c. Freymüthige Gedanken von einem gesunden langen Leben, allen denen, die ihre Gesundheit lieben, als Präservativ gewidmet von einem sich an der Wohlfahrt seines Nächsten vergnügenden Arzte. (Samuel Vásárhelyi.

lvi.) Klausenburg 1792. 95 Seiten in 8.

Dieses ungemein nützliche populäre Volksbuch berichtigt zuerst die Begriffe (S. 6) von der Verlängerung des Lebens, und von der Gesundheit, zu welcher er eine Mäßigung in Rücksicht der Luft — des Essen- und Trinkens — der Bewegung und Ruhe — des Schlafs und Wachens — der Leibesreinigungen und der Leidenschaften fordert, und die Einflüsse dieser Dinge auf die Gesundheit erörtert. Von S. 21 an beschreibt er die Hindernisse dieser Mäßigung nehmlich

a) Allerley **Gesundheits-Vorurtheile** z. E. Medice vivere est misere vivere, Enthaltung von Einem, Ausschweifung im Andern, zu häufiger Gebrauch der Arzneyen — Glauben an Universal-Mittel.

b) **Fehlerhafte Erziehung**, unreife Ehen, fremde Säugammen (seit deren Ueberhandnahme die Kindbetterinnen häufiger sterben). Uiberladung mit Essen, ꝛc.

c) **Sittenlosigkeit**, Unmäßigkeit im Essen und Trinken, Müßiggang, Wollust, wobey auch S. 63 gegen die Onanie gewarnt wird, Ausschweifung in Leidenschaften.

Als

Als Mittel zur Beförderung einer der Gesundheit angemessenen Lebensart werden mit Recht angepriesen: Verständliche Belehrung des gemeinen Volks, Vorlesungen über die Diätetik auf Schulen, Unterricht der künftigen Landgeistlichen in den ersten Gründen der Medizin und im Gebrauch der simpelsten Arzneymittel, gutes Beyspiel und Aufsicht über die Sitten.

Nachrichten.

Wien. Von dem geographischen und Produkten-Atlasse des Königreichs Ungarn und den damit verbundenen, oder dazu gehörigen Ländern, welchen der Freyherr v. Lichtenstern herausgiebt, ist die erste Karte — das Oedenburger Komitat — erschienen. Die Ausgabe geschieht kartenweise, ohne sich damit an eine gewisse Ordnung zu binden. Jede Karte (deren alle Vierteljahr eine erscheint) kostet auf holländ. Regalpapier 48 kr. und die kurze Beschreibung, welche Hr. D. Martin Wagner dazu liefert, 12 kr.

Das 1te Heft des Magazins der Kunst und Litteratur ist erschienen, und enthält: Giotto in Neapel — Gleichheit der Menschen — Des Daniel Riccianelli da Volterra Meisterstück in Rom — Maschinen und Menschenhände — Religionsduldung — Der Raubbär — Malereyen in Antwerpen.

Das 1te Stück der östreichischen Monathsschrift von Hrn. v. Alxinger enthält: Patriotische Gedichte. — Beobachtungen eines Wiener Bürgers über die vom National-Convent ihren Generalen gegebene Instruktion — An Ihre Maj. die Kaiserin aller Reussen, von Hrn. v. Nicolai. — Beyspiellose Unverschämtheit. — K. K. Nationaltheater. — Auf den Tod der Gr. Marie C*** im Nahmen ihrer Freunde.

Von dem Oe. M. erscheint alle Sonnabende 1 oder 1 ½ Bogen. Man pränumerirt hierauf ganzjährig in Wien in der Dollischen Buchhandlung mit 3 fl. — Auf den Postämtern der k. k. Erblande mit 4 fl. 30 kr. Wegen Bestellung der angezeigten Bücher kann man sich an obige Buchhandlung wenden.